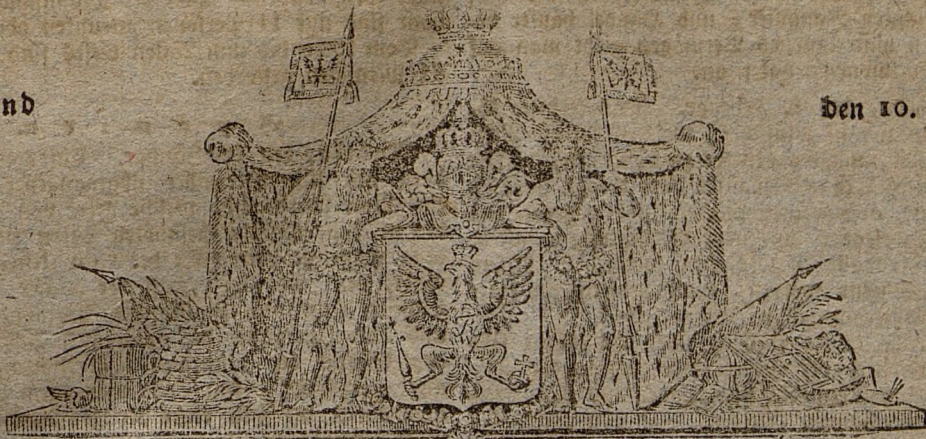


Sonnabend

Den 10. Februar.



# Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

## Inland.

Berlin, den 4. Februar 1827.

Seine Majestät sind in der Besserung so weit vorgeschritten, daß Allerhöchstdieselben in den letzten Tagen wiederholt das Bett verlassen haben, und auf mehrere Stunden in ein anderes Zimmer gebracht wurden. Hufeland. Wiebel. J. Büttner. v. Graefe.

Unter den obigen Umständen wird künftig nur einmal die Woche, und zwar am Montage, der ärztliche Bericht erfolgen.

Berlin, den 6. Februar. Se. Majestät der König haben den Regierungs-Assessor von Veltheim zum Landrath des Neuhaldensleben'schen Kreises, in Regierungsbezirk Magdeburg, zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor von Auerwald zum Regierungsrath bei der Regierung zu Marienwerder zu ernennen und das für ihn in dieser Eigenschaft ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Kreis-Einnehmer Nordmann zu Mühlhausen, zum Hofrath zu ernennen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Gen. Maj. und Commandeur der 7. Landwehr-Brigade, von Pfuell, ist von Magdeburg hier eingetroffen.

Der Fürst zu Bentheim-Steckenburg ist nach Rheda, und der Königl. Spanische Cabinets-Souvier Colle, über Dresden und Paris, nach Madrid von hier abgegangen.

Breslau, den 4. Februar. Am 1. d. trug sich der auf unserer Universität noch nicht vorgekommene und gewiß auch anderwärts ungemein seltene Fall zu, daß ein im regulären Dienste stehender Offizier, der Artillerie-Lieutenant Herr Moriz Meyer aus Breslau, sich die philosophische Doctorwürde in aller akademisch herkömmlichen Form erwarb. Hr. Lieut. M. hatte bereits im vorigen Jahre das Doctor-Examen von Seiten der gesamten philosophischen Fakultät rühmlichst überstanden, und verteidigte nun in der kleineren Aula seine Inaugural-Dissertation (in welcher hauptsächlich über Metalkompositionen gehandelt wird) siegreich gegen vier Opponenten. Die Geschicklichkeit, mit welcher dies geschah, erstaunte die am meisten, denen bekannt war, daß seine militärische Laufbahn den Herrn Doktoranden gehindert hatte, regelmäßige Universitätsstudien zu machen.

## Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 2. Februar. Die französische Regierung will auch in diesem Jahre wieder in einigen Gegenden Norddeutschlands die für die Armee nöthigen Pferde antaufen lassen; der Angabe nach sollen sich diese Ankäufe auf 6 bis 7000 Stück belaufen. Rechnet man den Durchschnittspreis auch nur zu 16 Friedr. d'or das Stück, so ergibt sich doch eine Summe von mehr als einer halben Million Thaler, welche auf diese Weise nach Mecklenburg geht.

Am 29. Januar starb in Hamburg im 68sten Jahre

seines Alters der Senator Martin Johann Tenisch. Er war seit dem 23. April 1798 verdientes Mitglied des Senats, und der ganzen Handelswelt als Chef eines der reichsten Banquier- und Handelshäuser bekannt. Sein hinterlassenes Vermögen giebt man auf ungefähr 7 Millionen Thaler an.

Vom Main, den 1. Februar. Das kleinere königliche Hoftheater in München, welches an die Residenz stößt, soll, um die Gefahr zu beseitigen, welche ein Brand dieses Schauspielhauses dem königl. Stuhl stiebringe, abgebrochen werden, und dagegen das am Hartore belagene eine neue Einrichtung erhalten. — Die Maskenbälle in München werden in diesem Jahre sehr glänzend werden, man arbeitet an einer neuen Spiegelbeleuchtung zu diesem Zweck.

Bei Carlsruhe ist die Passage über den Rhein sehr schwierig, wodurch der regelmäßige Postverkehr zwischen Baiern, Württemberg und Baden mit Frankreich häufige Unterbrechungen erleidet. In den Schweizer Alpen hat der hohe Schnee schon mehrere Unglücksfälle veranlaßt, und man fürchtet noch größere. Am 11. Januar hat in St. Antonien, einem Bergthal im Brättigau, eine vom Sonnenberge herabstürzende Lawine 11 Gebäude zerstört. Ein Hausvater, welcher sich gerade mit einer 3jährigen Tochter in einem Stalle befand, wurde durch das Umstürzen desselben getödtet, die Tochter grub man lebendig heraus; die Mutter arbeitete sich selbst mit ihren jüngeren Kindern glücklich aus den Ueberbleibseln ihres angeworfenen Hauses. Zehn Kühe wurden unter den Trümmern noch lebend gefunden, aber zwei andere und dreißig Stück Schmalvieh waren erdrückt oder erstickt; ein Schaaf fand man noch am dritten Tage lebend.

Die Buchhandlung Treuttel und Würz in Straßburg, Paris und London, will, wie es heißt, auch in München ein Etablissement errichten. Das Projekt knüpfte sich an die Bedingung, ob das neue französische Preßgesetz durchgehen wird oder nicht.

Bei dem Appellationshofe zu Colmar, der Hauptstadt des französischen Departements Oberrhein, sollte am 29. Januar ein Proceß gegen das Städtchen Wangen beginnen. Das Straßburger Handelsgericht verlangt nämlich von diesem Städtchen einen jährlichen Zins von 600 Ohm Wein, und den Rückstand dieser Lieferung seit dem J. 1790, was 21,600 Ohm, für eine Stadt von noch nicht 700 Einwohnern, betragen würde. Es hängt von dem Ausgange dieses Proceßes die Existenz der Bewohner ab.

### Niederlande.

(Vom 31. Januar.) Hr. Jul. Didot der ältere ist von Paris in Brüssel eingetroffen, und vom Minister des Innern Sr. Majestät vorgestellt worden.

Die königl. Brigg Zwaluw (Schwalbe), welche von Suragao angekommen ist und einige Zeit in Deal

gelegen hat, ist am 28ten wohlbehalten in Helvoetsluis angelangt. — Der Waterloo segette am 24ten nach Helgoland. — Von der Mannschaft des Wassetnaar sind nur 11 Personen ertrunken oder vermisst.

Vom 19ten bis zum 25ten dieses sind in Grönningen 41 Menschen gestorben.

### Spanien.

Madrid, den 16. Januar. Ein von St. Petersburg am 28. December abgegangener Courier hat eine Note überbracht, welche Herr von Vesseltode an diesem Tage unserm Gesandten Herrn Paez, de la Cadena vorgelegt hatte (wie der Con-stitutionnel wissen will), des Inhalts: „Daß der Kaiser Nikolaus die Schritte Englands zu Gunsten Portugals ganz billige und das Benehmen des spanischen Cabinets, so wie den Einfall der Insurgenten in Portugal, durchaus nicht gutheißt.“ Am Ende war darin gesagt, Spanien dürfte im Fall eines Krieges durchaus nicht auf Rußland zählen.

Am 11ten d. ist ein vornehmer französischer Offizier hier eingetroffen, der gestern dem Hofe nach Pardo nachgereiset ist.

Die beiden Garderegimenter, welche, in Folge des Abzuges der Schweizerbrigade, vorläufig noch hier bleiben sollten, werden morgen ebenfalls nach Talavera abmarschiren. Sie nehmen 4 Kanonen mit.

Die Kriegskasse der Schweizerbrigade ist vorgestern von hier abgegangen, soll aber einige Stunden von Madrid von Raubern geplündert worden seyn.

Die französische Polizei hat der spanischen Regierung die Nachricht gegeben, daß die in Frankreich befindlichen Spanier, welche nicht ausgewandert waren, nunmehr Pässe nach Lissabon und London nahmen.

Bereits beklagen sich die hiesigen Anhänger des Marquis von Chaves darüber, daß die Regierung ihm nicht hinlängliche Unterstützung habe zukommen lassen.

In Velez-Malaga sind 33 Mitglieder einer Bande von 300 Mann, welche die Constitution verkündet hatten, erschossen worden, (s. die vor. Nr. d. Zeitung.)

Der General-Capitain von Granada ist unerwartet in Malaga angekommen. Es scheint, daß unter dem 3ten Regiment aufrührerische Bewegungen bemerkt worden seyen.

### Portugali.

Lissabon, den 13. Januar. Hr. Agostino Jose Freire, ein ausgezeichnete Offizier vom Genie, und Präsident der ehemaligen Cortes, der seit 1823 in Paris wohnte, ist zum Chef des Generalstabes des General Marquis Angeja ernannt, und der ehemalige Oberst Borredo, der ein Opfer der Reaction von 1823 geworden war, vermöge eines Decrets der Prinzessin Regentin, in seinen Grad wieder eingesetzt worden.

Es wird versichert, man habe aus London die

Nachricht, daß Unterhandlungen, welche unter Leitung des englischen Cabinets mit der niederländischen Regierung gepflogen werden, vollkommen gelingen; dieselben zwecken dahin ab, die alten Allianztractaten zwischen den Niederlanden und Portugal zu erneuern und in Vollziehung zu bringen, im Fall das Madrider Cabinet bei seinem zweideutigen Sinne beharren, und somit der Krieg zwischen den beiden Staaten der Halbinsel unvermeidlich werden sollte.

Seit gestern versetzen die Truppen beider Nationen den Dienst gemeinschaftlich; die portugiesischen marschiren im vordern Range, und die beste Harmonie scheint unter ihnen zu herrschen. Man bemerkt, daß die englischen Regimentsmüller, so wie die portugiesischen, als gemeinschaftlichen Truppenmarsch den constitutionellen National-Hymnus von Portugal, und die Weise des berühmten spanischen Niego-Hymnus: Soldados de la patria, spielen. Auch die Tambours schlagen denselben Marsch.

In der vorigen Woche hat man in abgelegenen Straßen fünf Soldaten und einen Feldwebel von der englischen Infanterie menschlicher Weise ermordet. Die nöthigen Nachregeln, die Urheber zu entdecken, und diese Verbrechen künftig zu verhüten, sind bereits genommen.

### Frankreich.

Paris, den 28. Januar. Mittwoch ist der General Balthazar von hier nach Pamplona abgereiset, wo er das Commando über die französische Garnison übernehmen wird. An demselben Tage ist von der englischen Gesandtschaft ein Courier mit Depeschen nach Wien abgegangen.

Briefe von der spanischen Grenze (20. Januar) versichern, daß die Regierung Befehle zur allgemeinen Bewaffnung dorthin geschickt habe.

Dem Courr er tra e is zufolge, werden die Akten, Kundmachungen und Anlaufschreiben, welche die spanischen Apostolischen dem Könige Ferdinand vorlegen, in Paris veröffentlicht. Ein besonderes Comité leite alle diese Angelegenheiten. Von selbigem hatte der Marquis von Castier, während seines Aufenthalts in Madrid Verhaltensregeln erhalten. Der letzte Endzweck die er Partei seyn, den Thron der Kirche unterwürfig zu machen.

Dem Vernehmen nach wird in der Deputirtenkammer ein Vorschlag gemacht werden, um von dem Ministerio entscheidene Auskunft über den Zustand unserer politischen Verhältnisse zu England, Spanien und Portugal zu verlangen.

In der Donnerstag-Sitzung der französischen Akademie las der Kanzler ein Schreiben des ersten Oberkammerherren des Königs vor, worin derselbe anzeigt, Se. Maj. würden die Deputirten der Akademie, welche ihm die Bittschrift gegen den Vorschlag des Presge-

ses vorlegen sollte, nicht empfangen. Die Akademie hat entschieden, daß die Bittschrift nicht gedruckt werden sollte.

Die Ailler Zeitung „das nordische Echo“, welche wegen zweier aus Pariser Blättern entnommenen Artikel gegen das Presgesetz vor Gericht geladen worden war, ist ohne Strafe davon gekommen, jedoch hat das Tribunal jene Artikel für tadelnswürdig erklärt. — Die Straffsumme von 300 Fr., die der Courr. fr. erlegen muß, wird von hiesigen Druckern (ein jeder giebt nur 10 Centimen) zusammengebracht.

In unsern stempelreichen Zeiten ist es auffallend, daß alle Einrückungen der Vertheidigungs-Artikel des Presgesetzes, welche die Polizei den Journalen seit einiger Zeit öfters vorgeschrieben hat, nicht auf Stempelpapier gedruckt werden, ungeachtet sie als Beilage des gestempelten Blattes erscheinen müssen. Dies stammt zuerst von der Weigerung der für ministeriell geltenden Blätter her, ihre Beilagen stampeln zu lassen; nun ließen auch die Oppositions-Journalisten nicht mehr stampeln.

Die Bittschrift der Wahlherren zu Lyon, um Hrn. v. Peyronner in Anklagestand zu versetzen, zählt bereits sehr viele Unterschriften.

Der Zustand des Fürsten von Talleyrand bietet nichts Fesoralisches mehr dar, indem er keinen vollen Tag genöthigt gewesen war, das Bett zu hüten; er spaziert jetzt in seinen Wohnzimmern umher, und nimmt zahlreiche Besuche an.

Man vernimmt, daß eine große Anzahl protestantischer Familien, namentlich auch im Elsaß, alles Eigenthum zu Gelde machen und auf Auswanderung mit ihrem Kunstfleisse bedacht sind.

Der königl. Gerichtshof zu Nimes hat am 10. Januar eine Entscheidung erster Instanz für nichtig erklärt, weil ein Jude seinen Eid more judaico (nach der bloß für Juden vorgeschriebenen Weise, die sich aus den vorigen Jahrhunderten herschreibt) und nicht in der allgemein üblichen Form abgeloftet hat. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß ein Jude und jeder der einen Gott anerkennt, durch die Worte: „Ich schwöre es,“ gewissenhaft verpflichtet sey, da er Gott zum Zeugen für die Wahrhaftigkeit seiner Aussagen anrufe. Uebrigens verlege jene Ausnahme die Gleichheit der Franzosen vor dem Gesetz.

Der Appellationshof von Limoges hat den, wegen der Zariäffe-Unruhen in Brest Verhafteten, die provisorische Freilassung gegen 11,000 Fr. Kaution bewilligt.

Paris, den 29. Januar. Der Fürst von Polignac ist vorgestern früh, nach gehabter Audienz bei dem Könige, nach London, und der Graf v. Montlosier, nachdem er bei dem Herzoge von Orleans zu Mittag geessen, nach seiner Heimath abgereiset.

Die spanischen Truppen, welche an der Grenze von

Portugal aufgestellt sind, haben Befehl erhalten, die strengste Mannszucht zu beobachten, und jeden Portugiesen, der die Grenze überschreitet, sofort zu entwerfen. — Aus Lissabon vernimmt man, daß der Marquis von Chaves in vollem Rückzuge ist. Wisseu ist geräumt; die Divisionen von Avevedo, Claudino und Biscaflor stehen mit einander in Verbindung, und der Aufstand scheint seinem Ende nahe. Ohne Spaniens Unterstützung der Revolution hätte man den Portugiesen die Schmach ersparen können, durch fremde Truppen befreit zu werden.

In der vorgestrigen Sitzung der Pairskammer nahm der junge Herzog von Montebello (Napoleon Lannes) seinen Sitz als Pair in der Versammlung ein.

In der Verhandlung der Pairs, wozu Herren von Montlosier's bekannte Bittschrift Veranlassung gegeben, hatte der Viconte v. Bonald jene Bittschrift eine Anklage gegen den König genant, der doch die Jesuiten geduldet habe. Hiegegen bemerkt der Courrier francais: „Die persönliche Toleranz des Königs in dieser Angelegenheit beschäftigt uns nur wenig; wir kümmern uns nicht darum, ob er die Jesuiten liebt oder nicht liebt; dies geht uns durchaus nichts an, da wir sehr wohl wissen, daß er das Recht nicht hat, sie uns aufzudringen. Wollte er sie für seine eigene Rechnung, während die Nation offenbar sie nicht haben will, so wäre dies nur ein persönlicher Wunsch, und würde nichts in der Lage der Sachen ändern, bis den Kammerern ein amtlicher Vorschlag gemacht würde. Bis dahin ist das Gesetz da, und keine Macht wird dessen Vollziehung hindern können.“

Herr Cas. Perier und noch drei andere Deputirte haben am Sonnabend 13 Bittschriften gegen das Pflanzgesetz in der Deputirten-Kammer eingereicht.

In Lyon hatte man Mittwoch die in jener Gegend fehlende Kälte von 13 Graden. Die Saone ist fast ganz mit Eis bedeckt.

## Großbritannien.

London, den 24. Januar. Der König begiebt sich heute auf den Rath seiner Aerzte von Windsor nach Brighton, da der Tod des Herzogs von York einen tiefen Eindruck auf das Gemüth Sr. Majestat gemacht hat.

Das gesammte britische Armeecorps in Portugal hat folgende Stellungen eingenommen: Die Gardebrigade, so wie die Kavallerie, Artillerie und der Stab, befinden sich in Belem; das 4te Infanterie-Regiment und ein Bataillon des 60. Regiments zu Val de Pezaria; das 10te in Campo d'Urique; das 11te und 43te in St. Antonio; das 23te zu Bon Norte und das 63te zu Aebregas (?). Das Fort St. Julian ist von Söldnaten unter dem Befehle des Capitain Dimmanney besetzt.

Alle Londoner Blätter tabeln den Schritt der fran-

zösischen Regierung gegen die 3 Akademiker. Sogar die New-Times nennen jene Abfessungen einen Fehler, und wünschen, um Frankreichs Ruhe willen, daß seine Minister nach freisinnigeren Grundsätzen verfahren möchten.

Briefe aus Rio de Janeiro versichern, das Linienschiff Don Pedro von 74 Kanonen sey am 2. November von dort ausgelaufen und habe die Bestimmung, den Prinzen Don Miguel nach Brasilien überzuführen.

Der Herzog von Wellington hat den Sir Herbert Taylor zu seinem Militair-Secretair ernannt, wie dieser es beim Herzoge von York war.

Der Globe meldet, daß 7 Regimenter aus Irland nach Portugal abgehen, und die Milizen in Aktivität gesetzt werden. Das nach Gibraltar aus dem Tajo abgeseelte englische Geschwader, soll 2000 Mann aus Gibraltar und 1800 Mann aus Malta nach Lissabon schaffen.

Es hieß, Sir Robert Wilson werde eine Lusitanische Legion von 3000 Mann errichten.

Der Globe sagt, der Herzog von York habe fast 3 Tonnen an Gewicht (6000 Pfund) Silbergeschirre der herrlichsten Art hinterlassen, das sämmtlich in dem Banquierhause Coutts stehe und nun versteigert werden würde, so wie eine Bibliothek von 45,000 Bänden.

London, den 27. Januar. Die New-Times enthalten einen zweiten Artikel über die persischen Angelegenheiten, in welchem eingestanden wird, daß Persien fast gänzlich unter Englands Einfluß stehe; englische Offiziere befehligen die persischen Truppen, die in englischen Uniformen und mit englischen Gewehren einherziehen; ein britischer Offizier, Major Hart, ist Generalissimus der persischen Heeresmacht. Abbas Mirza's Leibarzt ist ein Engländer, Dr. Cormid. Der Oberst Macdonald Kinneir (auch als statistischer und geographischer Schriftsteller bekannt), der englische Geschäftssträger, war bei Abgang der letzten Nachrichten im Hoflager des Königs von Persien, der nach der Grenze zu dem Kronprinzen abging. Neulich hatten alle Ausländer, nur die Engländer nicht, Befehl erhalten, das persische Gebiet zu verlassen. Kurz die ganze Maschinerie der persischen Staatsverwaltung wird durch Engländer geleitet.

Ein Mitglied der zweiten Kammer der portugiesischen Cortes hat nach Oporto geschrieben, daß der Infant Don Miguel seinem Bruder Don Pedro die Original-Einladung, den Eid in la Serena und andere ihm mitgetheilte Dokumente der Rebellen zugesandt habe, mit der feierlichen Bethuerung, daß er, als des Königs getreuester Unterthan, diese Handlungen auf das Höchste mißbillige. Dies ist der portugiesischen Regierung, desgleichen dem österreichischen Gesandten zu Lissabon amtlich mitgetheilt worden. Von der Niederlage der Rebellen in Coruchés da Beira, am 9.

d. M., ist gestern früh die bestimmte Nachricht hier eingetroffen. In Paris ist bekanntlich dieselbe Nachricht durch den Telegraphen angekommen. Die besondere Sendung des Lord Beresford nach Lissabon hat bereits sehr gute Folgen gehabt.

Hr. Ferreira Borges, ein ausgezeichnete portugiesischer Advokat und einer der Häupter bei der Revolution von Oporto, ist Dienstag mit seiner Gemahlin nach Oporto abgereiset. Er hat drei Jahre als Verwiesener in England gelebt.

## R u s s l a n d

St. Petersburg, den 27. Januar. Nachrichten aus Grusen, vom 2. Januar. Am 27. December v. J. kehrte General Termolow aus der Provinz Schetzschensk an den Fluß Masani (in Kacheti) zurück, fertigte einen Theil seines bisherigen Detachements nach Tiflis ab und schloß sich mit dem Reste an die Truppen an, welche sich in der Gegend der Ortschaften Tschary und Gogal unter dem Befehle des Fürsten Crifstow befinden. Ein Haufe Lezghier und Bergvölker, die einen Raubzug nach Kacheti gethan hatten, und nun die Strafe fürchteten, hatten sich in der Nähe von Tschary auf einer, von schroffen und waldigen Gebirgen umgebenen Anhöhe gelagert, und trachten auf die feste Stellung; die Ankunft des General Termolow aber brach den Muth der Widerspenstigen. Die Vesteften von Tschary erschienen bald, ihres Vorgehens geständig und um Gnade stehend, vor dem General, lieferten die geraubten Gefangenen aus, stellten Geißeln aus den ersten Familien, und gelobten die von ihnen herbeigerufenen Bergvölker fortzuschicken und allen, den Bewohnern Kacheti's zugesügten Schaden zu ersetzen. General Termolow verzieh ihnen hierauf im Namen Sr. Majestät des Kaisers, befahl aber, die Waldung um das Dorf Tschary niederzubauen, um für die Zukunft seinen Truppen das Anrücken zu erleichtern. Auf der persischen Grenze ist es ruhig. Ein Streifcorps persischer Reiterei, welches einen unserer Komadenhausen unweit des Araxes anfiel, mußte sich, ohne den Leuten Schaden zufügen zu können, mit Verlust zurückziehen. Aehnliche Versuche zu verhindern, ist eine Abtheilung unserer Vortruppen aus Akluglan nach der Chudoperinischen Brücke beordert worden, von wo aus die Ufer des Araxes am leichtesten zu decken sind. Auf der Seite der Muganschen Steppe ist die Obhut dem Detachement des Obersten Mischtschenko aufgetragen, daß bei der Ueberfahrt des Schewat und längs des Kur steht.

## Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 15. Januar. Nachrichten aus Jassy vom 12. Jan. melden: „Der kais. russ. Gesandte bei der hohen Pforte, geh. Rath v. Ribapierre, hat gestern früh seine Reise über Bucharest

nach Konstantinopel fortgesetzt. Der ihm begleitende Staatsrath von Fonton und der Legationsattaché von Berg sind ihm heute Morgen nachgefeselt. Zur Begleitung der russischen Gesandtschaft durch das moldauische Gebiet bis an die wallachische Grenze, sind außer dem Großwornik Konstantin Konat, eigenem Nishmandar und Reisecommisair, auch noch von Seiten des Hospodars dessen Schwiegersohn, Hettzman Gregor Ghika, und von Seiten der Landes- Westierie der Aga Alexander Balich, als besondere Nishmandars, beigegeben worden.“

In Konstantinopel herrscht die größte Ruhe, und die Meinung gewinnt die Oberhand, daß die beschlossenen Reformen Wurzel fassen werden. Einiges Aufsehen erregte Ende Decembers die Beerdigung einer Tochter des englischen Botschafters, Hrn. Stratford-Canning, unter Begleitung eines griech. Bischofs und Leichenzuges, in einer griechischen Kirche, unerachtet sich eine englische Kapelle und ein dergl. Gottesacker in Konstantinopel befinden.

Die Türken sind in Ostgriechenland geschlagen, und zur Aufhebung der Belagerung Athens gezwungen worden. Die 75 Segel starke ägyptische Flotte brachte nur Lebensmittel, keine Truppen für Ibrahim. Karaiskaki hat sich in Arachova, nach Livadien hin, mit Ruhm bedeckt, und den Mustam Bey Kiaffa von Rumelien geschlagen, der sich vorher zum Rückzuge bereit erklärt hatte. Aber Karaiskaki entgegnete: „Nein! Missolonghi fordert Blut,“ und 1300 Barbaren wurden ihm von seinen ehemaligen Vertheidigern geopfert. Reiche Beute war die Belohnung der Sieger.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin. Man erwartet Ihre Majestät die verwitwete Königin von Baiern, die Ihrer Tochter, unserer Kronprinzessin, einen Besuch abstatten wird, hieselbst, und es sollen schon Anstalten zu Ihrem Empfange getroffen werden. Da der Aufenthalt Ihrer Majestät in Dresden wohl noch einige Zeit dauern möchte, so hofft man, daß unser König zur Zeit Ihres Herkommens völlig hergestellt seyn wird.

Dem Senate zu Hamburg, insonderheit auch dem Polizei-Chef Dr. Abendroth, ist auf Befehl Sr. Majestät unsers Königs, für Berücksichtigung des preussischen Interesses in einer wichtigen dortigen Untersuchungs-Angelegenheit, durch den Gesandten Hrn. Grafen Grote der Allerhöchste Dank bezeigt, dem Ober-Polizei-Boigt Mondiney und dem Polizei-Beamten Meyer daselbst aber, für ihre umsichtigen Bemühungen bei dieser Veranlassung, ersterem ein kostbarer, mit der Namensschiener Seiner Majestät geschmückter Brillantring, letzterem die große goldene Medaille mit dem königl. Brustbilde zugestellt worden.

Aus Stockholm wird gemeldet, daß die Kronprin-

zessin sich außs Neue in gesegneten Umständen befindet.

Es möchte unglauklich scheinen, ist aber durch amtliche Berichte an den Tag gekommen, daß bei dem jüngst erfolgten Tode eines Post-Direktor zu Wisby auf der Insel Gottland in Schweden, sich bei demselben über 600 sowohl recommandirte, als nicht recommandirte Briefe mit und ohne Geld, theils aus Schweden, theils vom Auslande gekommen, theils auch aus Wisby zur Versendung nach auswärtig eingeliefert, vorgefunden haben, welche unangerührt liegen geblieben, ja daß eine ziemliche Anzahl derselben schon von 1804 herröhret! Der Landeshauptmann von Gottland und der Magistrat von Wisby lassen ein Verzeichniß davon anfertigen, welches in den Landes-Zeitungen erscheinen soll.

Einem Briefe aus Wien zufolge, befand sich der berühmte Tonsezer von Beethoven sehr leidend an der Wassersucht, so daß man alle Ursache hatte, für sein Leben zu fürchten.

In Tyrol dauern die Verwüstungen durch Schneelawinen noch immer fort. Im Thale Schmirn wurden 8 Heuställe weggerissen, in der Gemeinde Lengensfeld am 5. Januar 5 Menschen von einer Lawine begraben, aber durch die vereinten Anstrengungen mehrerer hundert Menschen 3 davon noch lebend aus dem Schnee hervorgezogen, indeß ein Vater von 7 kleinen Kindern und noch ein anderer Mensch verstimmet und todt aufgefunden wurden. In der Gemeinde Allen hat eine Lawine zwei Ehemänner begraben, und eine Schneemasse von etwa 300 Fuß Länge, 3 Fuß Breite und eben so bedeutender Tiefe über sie gestürzt. Die Anstrengungen von ungefähr hundert Personen, sie zu retten, waren vergeblich, und man mußte, um einer ähnlichen Gefahr zu entgehen, alle Ausgrabungsversuche unterlassen.

Ein Landmann im Herzogthum Köthen wollte ein neugeborenes Kind taufen lassen, hatte aber kein Geld; darum verkaufte er eine Kuh, legte in bedachtamer Zwecke den Erlös in Papiergelder auf den Tisch einer Wohnstube, und ging an seine Geschäfte. Des altere Kind von einigen Jahren sieht die Papiere auf dem Tische, räumt sie herunter, spielt mit denselben, und zerreißt nach und nach jedes. Darauf kommt der Vater zurück, und sieht in der Stube des unverständigen Kindes That. Da wird er wüthend, erregt das Kind und schleudert es mit solcher Heftigkeit von sich, daß es mit dem Kopfe an die Wand fliegt und todt zur Erde fällt. Der Unglückliche sitzt im Gefängniß zu Köthen.

Einer officiellen Angabe des russischen auswärtigen Handelsdepartements zu Folge, werden jetzt jährlich 25000 Fahrzeuge aller Art durch die Schluken von Schlüsselburg befördert. Der Gesammtwerth dieser Transporte beträgt gegen 200 Mill. Rubel.

Zu Blankenburg am Harz, wurde am 1. December Christine Glahn, die Frau eines Tagelohners, hingerichtet. Sie hatte ihre 12jährige Stieftochter vor 7 Jahren ermordet, indem sie solche nebst einer Gefährtin in eine abgelegene Waldgegend führte, wo sie dieselbe mit einer Weidenruthe erdrosselte, und dann 200 Fuß tief in einen verfallenen Schacht stürzte. Nach vielen Jahren verleitete die innere Angst die Mörderin zu Maaßregeln, welche die Entdeckung herbeiführten.

Hr. Gensfelder zu München, der berühmte Erfinder der Lithographie, hat ein neues Verfahren erfunden, farbige Bilder zu drucken, die in jedem Betrachte den Oelgemälden gleichen und zu großen Erwartungen berechtigen. Die Platte, von welcher man die Abdrücke macht, ist aus feigtartigen Farbmassen zusammengesetzt, nach Art der Mosaik. Die Basis der Farben ist Wachs und Del (wahrscheinlich durch kausisches Kali in Wasser auflöslich gemacht). Die Dicke derselben ist eine Linie, und giebt alldann hundert Abdrücke. Willte man tausend Abdrücke haben, so müßte sie beinahe ein Zoll dick seyn. Die Verrfertigung der Druckplatten soll, nach der Versicherung des Erfinders, keine längere und manchmal sogar weniger Zeit bedürfen, als ein Maler nöthig hat, dasselbe Gemälde mit dem Pinsel auf Leinwand zu malen. Auch ist dazu bloß ein geübtes Auge ohne große Zeichnungsfertigkeit erforderlich. Dann darf man nur ein feuchtgemachtes Papier auf die Druckplatte legen, und erhält durch einen äußerst schwachen Druck einen ganz vollkommenen Abdruck, der nachher auf gründirte Leinwand mit gut trocknendem Oelharz angelakkt, und mit Essig oder Alaunwasser überstrichen wird, damit sich die Farben nie mehr in Wasser auflösen und so dauerhaft werden, als es die gewöhnlichen Oelgemälde sind.

Der große Diamant in Rußlands Reichs-Scepter kostet 450,000 Silberrubel (90,000 Gulden) baar, reißt 170,000 Rubeln Untertalungssteuer, Interessen und Gratifikationen. Er wurde einem armenischen Kaufmann, Namens Schafraz, abgekauft; dieser hatte ihn einem afghanischen Hauwanne zugleich mit einem großen Smaragd, einem herrlichen Rubin und noch mehreren Edelsteinen bloß um 50,000 R. (10,000 Guld.) abgehandelt. Ursprünglich besaß ihn Nadir-Schah. Er hieß zum Unterschiede von einem ähnlichen großen Diamant des persischen Reichs, welcher „Sonne des Meeres“ genannt wurde — der „Mond des Gebirges.“ Corfu hat sich seit einigen Jahren sehr verschönert. Die breiten Straßen sind alle nach Maradonischer Art gepflastert, und die Wege außerhalb der Stadt, 3½ Meile lang in drei verschiedene Richtungen ausgehend, wettersichern mit den besten in England.

Von dem englischen Linien-Schiff Belleroshon, auf welchem Diapoton im Jahr 1815 von Rochester nach England geführt wurde, sind mehrere Stücke Holz

nach London geschickt worden, wo man Tabakdosen daraus verfertigen will.

In dem Pariser Jahrbuche des Längen-Bureau wird behauptet, daß London unmöglich so viel Einwohner zählen könne, als englische Schriftsteller angeben (1,300,000); denn 1) wäre die Verwaltung und Polizei in London bei weitem nicht so genau, als in Paris, und also auch die Zählung nicht so zuverlässig; 2) sey das Areal Londons nicht viel größer, als das von Paris; 3) sey die Themse viel breiter, als die Seine; 4) die Straßen in London breiter; 5) die Häuser daselbst niedriger und sehr viele derselben nur von Einer Familie bewohnt. Dann müsse man noch die Seeleute abziehen, welche sich auf den 5 bis 6000 in der Themse liegenden fremden Schiffen befänden, welche man zu der Bevölkerung zu ziehen pflege, so daß die Einwohnerzahl beider Hauptstädte sich beinahe gleich seyn dürfte.

Der kürzlich in Paris erschienene dritte Jahrgang des „neuen Almanach für Wohlgeschmecker“, von Hrn. v. Periard, enthält unter Anderm den Rath: man soll in Restaurationen nur Gerichte verlangen, welche sich nicht leicht verfälschen lassen, z. B. Gebratenes, Wildpret, Gedünstes, dagegen nichts Zerhackenes, Zerhacktes, mit Brühe übergossenes u. s. w., keine kostbaren Weine, die meistens aus schlechten Weinen gemacht sind.

Die Zeitung „Pandore“ bedauert, daß die Mitglieder der französischen Akademie sich gegenseitig das Wort gegeben hatten, über den Inhalt ihrer Adresse an den König nichts ins Publikum kommen zu lassen. Etwas sey jedoch tröstlich dabei: daß nämlich die Frauen der Akademiker kein solches Gelübde abgelegt hätten, und das Geheimniß daher bald verrathen seyn werde.

Die jetzige Favorite-Sultinin des großherlichen Serails ist (wie die Frankfurter Zeitung sagt) ein schwedisches Frauenzimmer, Namens Nydval, dessen Eltern in Wermeland leben, und das, vor mehreren Jahren von einem Barbaren-Siaper nach Algier aufgebracht, von dort als Sklavin nach Konstantinopel geführt, und in den Harem verkauft worden ist.

In einem öffentlichen Blatte wird der Kapudan Pascha folgendermaßen geschildert: „Er ist ungefähr 55 Jahre alt, klein von Statur, aber stattlich von Ansehen, und kann als ein hübscher Mann gelten; von seinem Sinn wagt er wenigstens 12 Zoll langer weißer Bart herab; er ist herablassend, voll Aetigkeit und Komplimenten, obgleich er sehr verschlagen und einer der strengsten Muselmänner im Reiche seyn soll. Er ist ein geborner Georgier, und wurde im frühen Knabenalter als Sklave nach der Türkei gebracht und an Hassan-Pascha, einen sehr ausgezeichneten Mann des vorigen Jahrhunderts, verkauft, der ihm zur Belohnung für seine treuen Dienste später die Freiheit

schenkte. Seitdem hat er nach und nach die wichtigsten Aemter im ottomannischen Reiche bekleidet, und soll bereits zum Nachfolger des Großveziers, der wichtigsten Person nach dem Sultan im türkischen Reiche, bestimmt seyn.“

### Theater = Anzeige.

Der früheren Bekanntmachung gemäß, wird die Vorstellung des „Jocko“ den 14ten (nicht den 13ten), 15ten und 16ten d. M. im Stadttheater zu Liegnitz statt finden. Jocko, der Brasilische Affe. Melodrama mit Tanz in 3 Akten, nach dem Französischen des Gabriel, von Louis Bach, mit Musik von Elsler. Die Anordnung der Maschinerie ist von dem Mechanikus Herrn Springer von Frankfurt a. d. Oder, nach dem Modell des k. englischen Pontonnienmeister Herrn Levin beim Königstädter Theater in Berlin.

Die allgemeine Sensation, welche dieses Stück in Berlin und Breslau gemacht hat, ist gewiß jedem Theaterfreunde bekannt. Ich schreibe mir daher mit einer günstigen Aufnahme, um so mehr, da weder Mühe noch Kosten gespart worden sind, durch Anschaffung ganz neuer Dekorationen die Vorstellung zu heben. Herr Springer, der auf einer Kunstreise nach Danzig begriffen ist, wird als Gast die Darstellung des Jocko übernehmen.

Glogau, den 8. Febr. 1827. verw. Falck.

### Literarische und Kunst-Anzeigen.

Von der mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Jugendbibliothek des Auslandes, herausgegeben von Dr. Gerh. Friedrich. Erste Lieferung. 18 Bändchen. Subscriptions-Preis für jedes Bändchen m. 1 Titellkupf. eleg. broch. 4 Gr. sächs.

Ist das vierte Bändchen so eben erschienen. Dasselbe hat bereits so viel Abnahme gefunden, daß die ersten 3 Bändchen beinahe vergriffen sind, und daher von dem vierten eine stärkere Auflage nöthig wurde. Die Verlags-handlung ist dadurch in den Stand gesetzt, die verschiedenen Abtheilungen auch einzeln zum Subscriptionspreise abzugeben, was gewiß vielen Eltern sehr erwünscht seyn wird.

Bei der vortrefflichen Auswahl des Inhalts, der eleganten äußern Ausstattung und der Wohlfeilheit des Preises der Jugendbibliothek, wäre es überflüssig, weiter etwas zu ihrem Lobe zu sagen.

Sie enthält: 13 bis 36 Bändchen: Der kleine Reisende nach Griechenland. 48 bis 106: Moralische Erzählungen von Fr. v. Gentz, Soave u. 113 bis 146: Arabische Märchen aus Tausend und Eine Nacht. 153 bis 186: Jugendspiele von M. Berquin.

Die Fortsetzung wird ununterbrochen geliefert. Exem-

plare sind in allen Buchhandlungen zu haben (in Liegnitz bei G. W. Leonhardt.)

E. J. Eblersche Buchhandlung in Hanau.

Im Verlage bei F. E. C. Leuckart ist erschienen und bei J. F. Kuhlmeij in Liegnitz zu haben:

Langer, D., Alte und Neue Zeit. Ein musikalisches Quodlibet aus den bekanntesten Opern-Arien und Tänzen, mit untergelegtem Text von Geisheim, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte.

1 Rthlr. 5 Sgr.

Diese, für den Klavierspieler so wie für den Sänger leicht auszuführende Piece, eignet sich ganz vorzüglich zur Unterhaltung einer frohen Gesellschaft, und wird deshalb überall sich des Beifalls der Freunde einer erheiternden Musik zu erfreuen haben.

### Be k a n n t m a c h u n g e n.

Verpachtung. Die der Gemeinen Stadt zugehörige Hammeler Feld = Ziegelei = Wohnung, nebst Einem Morgen 110 Quadrat-Ruthen Ackerland, soll vom 1. May a. e. ab, auf drei Jahre in Zeitpacht ausgethan werden.

Wir haben hiezu einen Termin auf den 17ten dieses Monats Nachmittags um 4 Uhr auf unserm Rathhause angesetzt, und laden Miethungs-lustige hiezu ein.

Liegnitz, den 1. Februar 1827.

Der Magistrat.

Haus- und Gartenverkauf. Unterzeichnetem beabsichtigt, sein zu Carthaus amuthig gelegenes, massives Wehnhaus, nebst dergleichen Nebenhaus, mit dem an ersteres sowohl als an letzteres anstoßenden Garten, zu veräußern, und ladet kauslustige zu näherer Besichtigung und zu Offerten ein.

Liegnitz, den 9. Febr. 1827. Engelling.

Mehrfseitigem Wunsche zufolge, machen die Unterzeichneten hiermit bemerlich, daß der Termin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des ihnen gehörigen, am großen Ringe sub No. 360. belegenen Hauses, auf den 14. Februar a. e. bei dem hiesigen Wohlbl. Land- und Stadt-Gericht ansetzt. Liegnitz, den 9. Februar 1827.

Die Pohley'schen Erben.

Bier-Anzeige. Kommanden Dienstag, als den 14ten d. Mts., wird Weiskbier bei mir zu haben seyn. Liegnitz, den 9. Februar 1827.

Hornig, Brauer hieselbst.

Ball-Anzeige. Den gewöhnlichen Herren Theilnehmern zeige ich hiermit an, daß Mittwoch den

14. Febr. in meinem Lokal ein Ball statt findet, wozu ich Sie hiermit ergebenst einlade. Dhas, den 6. Febr. 1827.

Körnchen, Brauer-Meister.

Aufforderung. Bei dem, am 28ten vor. Mts., im Ressourcen-Saale statt gehaltenen Bürger-Ball, sind mehrere Hüte und Mägen verkauft worden; ich fordere daher diejenigen, welche dergleichen veräußerte Sachen besitzen, hiermit auf, sich bei mir gefälligst zu melden. Liegnitz, den 9. Februar 1827.

Schrecl.

Zu vermietten. In No. 15., Goldberger Gasse, ist eine Stube, eine Küche, nebst einer Kammer, Stallung zu 6 Pferden, und Hausflur zu vier Wagen, zu vermietten und Ostern zu beziehen.

Liegnitz, den 2. Februar 1827.

Zu vermietten. Bei mir Endes Unterzeichnetem ist eine Etage, aus etlichen Stuben bestehend, nebst Küche und Keller, zu vermietten.

Joh. G. Elsner, Drechsler-Meister,  
Glogauer Vorstadt in Liegnitz.

Zu vermietten. Auf der Frauengasse Nr. 507. sind zwei Quartiere, wovon das eine von einem Akademisten, das andere jedoch von einem Gymnasialisten schon bewohnt ist, zu vermietten; beide wünschen nämlich noch einen Theilnehmer dazu.

Liegnitz, den 9. Februar 1827.

### Geld-Cours von Breslau.

vom 7. Februar 1827.

Stück	Pr. Courant.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	—	—	97
Kaiserl. dito	—	—	97
100 Rt. Friedrichsd'or	—	—	14 $\frac{1}{2}$
dito Pohn. Courant	—	—	4 $\frac{1}{2}$
dito Banco-Obligations	—	—	97 $\frac{1}{2}$
dito Staats-Schuld-Scheine	84 $\frac{1}{2}$	—	—
dito Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	—	92 $\frac{1}{2}$
150 Fl. dito Einlösungs-Scheine	42 $\frac{1}{2}$	—	—
Pfandbriefe v. 1000 Rthl.	4 $\frac{1}{2}$	—	—
dito v. 500 Rthl.	5 $\frac{1}{2}$	—	—
Posener Pfandbriefe	92 $\frac{1}{2}$	—	—
Disconto	—	—	5

### Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 9. Februar 1827.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis.		Mittler Pr.		Niedrigster Pr.	
	Rthlr.	gr. pf.	Rthlr.	gr. pf.	Rthlr.	gr. pf.
Wad. Weizen	1	14 8	1	12 —	1	9 8
Prozen	1	12 —	1	11 4	1	9 4
Berke	1	3 —	1	— 4	—	29 8
Hafer	—	24 —	—	32 3	—	21 8